

merkte bald, daß sie im Ganzen doch immer nach einer und derselben Richtung hingetrieben würden. So fuhren sie, ohne zu wissen wo oder wohin.

Nach einigen Tagen erblickten sie in der Ferne wieder eine Insel. Sie kamen näher und näher, und siehe! es war wieder die Insel des Aeolus, von welcher sie vor Kurzem erst abgefahren waren. Da kam wieder einiger Trost in die Seele des schwermüthigen Führers der Schaar. Er gedachte der Freundlichkeit, mit der er und seine Genossen von dem Genius das erstemal aufgenommen worden, und hoffte nun eine ähnliche Aufnahme, ja im Hintergrunde seines Herzens trug er sogar die Hoffnung, Aeolus werde ihm vielleicht die feindlichen Winde noch einmal in einen Schlauch verschließen. Die röhren Gefährten freueten sich schon wieder zum Voraus auf den reichbesetzten Tisch in dem Saale des Genius.

Da er das Geheimniß schon wußte, auf welche Weise man auf die Insel kommen konnte, so fragte Odysseus nicht lange um Erlaubniß, sondern lenkte sein Schiff sogleich nach einem der vier und sechzig Vorsprünge, und schlug mit seinem Schwert an die Metallplatte, die sich daselbst befand. Sie öffnete sich sogleich, wie das erstemal. Odysseus kroch in die Oeffnung und fuhr von demselben sanften Drucke der nachströmenden Luft vorwärts gedrängt, durch den röhrenartigen Gang nach dem Saale des Genius hinauf. Von seinen Gefährten durften ihm nur einige nachkommen, denn er wollte vorerst sehen, welche Aufnahme sie zu erwarten hätten.